

German Mut statt German Angst – Elektronik für autonomes Fahren

Seit dem 25. August diesen Jahres fahren in Singapur, weltweit erstmalig, fahrerlose Taxis im Stadtverkehr. Dahinter steckt nicht Uber, Tesla oder Google, nein, es ist das Start-up-Unternehmen nuTonomy. Gegründet wurde es von zwei amerikanischen Entrepreneur-Karl Iagnemma und Emilio Frazzoli, die zuvor als Forscher am Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Boston tätig waren.

Uber will Anfang Oktober ebenso mit einem lokalen Feldversuch beginnen. nuTonomy startete im 6 Millionen Stadtstaat Singapur, weil man hier zukunftsweisende Verkehrskonzepte in die Praxis umsetzen möchte.

Langjährige Singapur-Kenner erinnern sich, dass hier 1975 das automatische Electronic-Road-Pricing (ERP) erstmalig eingesetzt wurde. Deshalb verwundert es nicht, dass selbstfahrende Taxis jetzt Weltpremiere feiern und Touristenbusse, Shuttles für Gewerbeparks und fahrerlose Lastwagen folgen werden. Die Stadtregierung bietet geringe bürokratische Hürden, stellt finanzielle Ressourcen bereit und sorgt für schnelle Genehmigungsverfahren, so dass Praxistests umgehend beginnen können.

Noch ist der Feldversuch auf eine 6 km lange Strecke begrenzt und kann nur von ausgewählten Anwohnern per Smartphone-App genutzt werden. Die Anzahl der Fahrzeuge und Nutzer, sowie das Fahrgebiet sollen aber sukzessive bis 2018 deutlich ausgeweitet werden. Das Fahrzeug ist ein aufgerüstetes Elektro-Fahrzeug, ein Mitsubishi i-MiEV.

Noch sitzt ein nuTonomy Mitarbeiter im Taxi, um notfalls eingreifen zu können, aber auch um die wertvollen praktischen Erfahrungen zu dokumentieren und auszuwerten.

In Forschung & Technologie zeigen u. a. Schweizer Elektronik, KSG, Mentor Graphics und die ISOLA,

mit welchen Leiterplattensystemen und HF Materialien sie einen Beitrag zum autonomen Fahren leisten. Erinnern Sie sich noch? Wir bauten die ersten Autos, die ersten ICEs und den TransRapid (Der Autor fuhr mit über 400 km/h auf der Teststrecke). Die China Railway High-Speed fährt heute mit 300 km/h und ist bis 380 km/h von Beijing nach Shanghai zugelassen und auch der französische TGV fährt bis 320 km/h in der Praxis. Der gerade vorgestellte ICE 4 ht eine Höchstgeschwindigkeit von 249 km/h.

nuTonomy, Uber, Tesla und Google schaffen Fakten, sammeln wichtige praktische Erfahrungen und beginnen, Märkte zu besetzen.

Dahinter steckt die Silicon-Valley-Kultur mit ihrer kompromisslosen Risikobereitschaft. Es nutzt wenig, wenn deutsche CEOs ins Silicon Valley pilgern, aber in Deutschland wieder von zögerlicher Politik, rückabsichernder Bürokratie und fortschrittsfeindlichen Bevölkerungsteilen mit Einsprüchen ausgebremst werden.

Wie sagte dem Autor vor einigen Monaten ein Entwicklungsleiter

eines großen internationalen Automobilzulieferers: Der rückspiegellose PKW, dafür mit aktivem Kamerasystem, kann frühestens 2017 in Serie gehen, da die EU-weite Zulassung fehlt.

Wir brauchen ‚German Mut‘, nicht ‚German Angst‘, sonst verlieren wir mit der Automobilindustrie den letzten globalen Massenmarkt, in dem die deutsche Industrie bisher noch eine wesentliche Rolle spielt. Wie sagte schon Gorbatschow: Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben!

Ihr

Hans-Joachim Friedrichkeit
PCB-Netzwerk

